

Positionspapier: Gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen fördern, gesellschaftliche Folgekosten minimieren: Evidenzbasierte Präventionsangebote als Schlüssel für gute Entwicklungschancen

Die aktuellen multiplen Krisen und gesellschaftlichen Veränderungsprozesse belasten vor allem Kinder und Jugendliche. Viele negative Folgen, insbesondere für ihre seelische Gesundheit und ihre weitere Entwicklung, werden erst mit der Zeit sichtbar. Die Studienlage zeigt, dass die Hälfte aller psychischen Erkrankungen in Kindheit und Jugend beginnt und diese die Betroffenen häufig ein Leben lang begleiten. Frühzeitige Prävention durch die unterstützende Beratung von Eltern und erwachsenen Bezugspersonen in Bildungseinrichtungen mindert nicht nur individuelle und familiäre Belastungen, sondern reduziert auch gesamtgesellschaftliche Folgekosten erheblich. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, negativen Entwicklungsverläufen frühzeitig mit den richtigen politischen Instrumenten entgegenzuwirken und ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen entschieden zu fördern.

Den Präventionsgedanken stärken und nachhaltig verankern

Kinder lernen von ihren Eltern, wie sie am besten mit Herausforderungen umgehen. Deshalb müssen Eltern mit erprobten und wirksamen Konzepten unterstützt werden, um eine gesunde Entwicklung ihrer Kinder zu fördern. Es gibt evidenzbasierte Elternprogramme, die nachweislich zu einer Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung und einer Reduktion dysfunktionaler Erziehungspraktiken führen. Die Entwicklungschancen von Kindern werden somit durch eine Verbesserung des seelischen Wohlbefindens positiv beeinflusst. Auch die Rechen- und Lesekompetenzen werden verbessert.

Verstärkte und gezielte Investitionen in präventive Angebote sind daher Investitionen in Chancengleichheit: Besonders dort, wo Kinder und Jugendliche in einem familiären Umfeld mit mehreren Risikofaktoren aufwachsen, lohnen sich Investitionen in Prävention langfristig. Ein besserer niedrigschwelliger Zugang zu alltagsnahen und wirksamen Beratungsangeboten für Eltern trägt dazu bei, Kosten im Gesundheits- und Sozialwesen nachhaltig zu senken und positive Effekte auf die Bildungslaufbahn, die soziale Teilhabe und die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen zu erzielen. Die Frühen Hilfen zur Erziehung sind dabei ein zentrales Instrument, auch weil sie auf eine Kooperation von Jugendhilfe und Gesundheitsbereich hinwirken. Ein konsistentes Verständnis der Frühen Hilfen ist notwendig, damit die Bundesmittel zielgenau eingesetzt werden und Kinder und Jugendliche optimal unterstützt werden.

Deshalb fordern wir für wirksame Prävention:

- Langfristige Stärkung und priorisierter Ausbau der Frühen Hilfen: Präventive Angebote müssen allen Familien niedrigschwellig zur Verfügung stehen, insbesondere in belasteten sozialen Umfeldern.
- Die Prinzipien der Frühen Hilfen – frühzeitige Unterstützung von Familien mit Risikofaktoren durch sektorenübergreifende Kooperation – sollten auch im weiteren Lebensverlauf der Kinder sowie auf Landes- und Bundesebene breitere Anwendung finden und modellhaft auch auf vier- bis sechsjährige Kinder ausgeweitet werden. Das entsprechende Vorhaben im Koalitionsvertrag begrüßen wir deshalb ausdrücklich.
- Gezielte Förderung von Programmen mit robusten Wirksamkeitsnachweisen zur Verbesserung der elterlichen Beziehungs- und Erziehungskompetenz: Diese können dysfunktionale Erziehungspraktiken wirksam reduzieren und das seelische Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen nachhaltig verbessern.

Backed by research. Proven by parents.

Evidenzbasierung in der Kinder- und Jugendhilfe stärker gewichten – Wirkungs- und Zielorientierung überprüfbar machen

Die Qualität der staatlich finanzierten Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe ist entscheidend, um sowohl die positiven Wirkungen präventiver Maßnahmen als auch die effektive Verwendung öffentlicher Mittel sicherzustellen. Die Ziel- und Wirkungsorientierung der Angebote muss deshalb fest in den Konzepten der Kinder- und Jugendhilfe verankert werden. Bereits entwickelte Unterstützungsprogramme können hierfür passende Benchmarks als Kenngrößen liefern, mit denen die Wirksamkeit von Maßnahmen geprüft werden kann. So kann kleinschrittig kontrolliert werden, ob gesetzte Ziele erreicht werden können und wo Nachjustierungen notwendig sind.

Ein verstärkter Fokus auf evidenzbasierte Präventionsmaßnahmen ist für eine erfolgreiche Kinder- und Jugendhilfe unbedingt erforderlich. Der strukturierte Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis sollte deshalb systematisch gefördert werden, um langfristig nachhaltige und effektive Präventionsstrategien sicherzustellen. Dazu gehört aus unserer Sicht die kontinuierliche Fortschreibung der Langzeitstudie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (KiGGS) inklusive einer entsprechenden Evaluierung der getroffenen Maßnahmen. Eine Politik, die auf evidenzbasierte Maßnahmen setzt, gewährleistet einen verantwortungsbewussten Umgang mit öffentlichen Geldern und stellt sicher, dass Investitionen in Prävention tatsächlich wirkungsvoll sind.

Deshalb fordern wir für eine wirksame Kinder- und Jugendhilfe:

- Einen verstärkten Fokus auf evidenzbasierte Präventionsmaßnahmen: Evidenzbasierte Präventionsmaßnahmen sind wirksam und gewährleisten den verantwortungsvollen Einsatz von öffentlichen Geldern.
- Etablierung nachvollziehbarer und handlungsleitender Benchmarks: Durch Benchmarks kann sichergestellt werden, dass die eingesetzten finanziellen Mittel auf die Zielerreichung einzahlen.
- Eine regelmäßige Fortschreibung der Langzeitstudie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen (KiGGS): Eine Studie und eine entsprechende Evaluierung der getroffenen Maßnahmen sichern die Wirksamkeit der Programme der Kinder- und Jugendhilfe und ermöglichen ihre Optimierung durch einen strukturierten Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis.

Fokus frühkindliche Bildung: Interaktionsqualität zwischen Kindern und erwachsenen Bezugspersonen steigern

Für die Qualität von früher Bildung und Betreuung und dem damit verbundenen Entwicklungserfolg der Kinder spielt vor allem die Interaktionsqualität zwischen Kindern und erwachsenen Bezugspersonen eine wesentliche Rolle. Eine präventive Kinder- und Jugendhilfe sollte sie deshalb gezielt in den Blick nehmen und erwachsenen Bezugspersonen wirksame Methoden an die Hand geben. Das geplante Qualitätsentwicklungsgesetz (QEG) bietet die Chance, entsprechende Fördermaßnahmen zu implementieren, die sowohl die Kinder bestmöglich unterstützen als auch für die Erziehenden in der alltäglichen Praxis effektiv anwendbar sind und greifbare Fortschritte zeigen. Das hat zusätzlich den positiven Effekt, dass Erziehende in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt werden.

Deshalb fordern wir für eine Verbesserung der frühkindlichen Bildung:

- Eine optimale Unterstützung von Fachkräften: Mithilfe von Weiterbildungsangeboten sollten Fachkräfte bestmöglich für den Umgang mit den zu betreuenden Kindern vorbereitet werden.
- Eine ganzheitliche Betrachtung von Betreuung: Von einer verbesserten Interaktionsqualität zwischen Fachkräften und Kindern profitieren nicht nur die Kinder, sondern auch die mentale Gesundheit der Fachkräfte wird nachhaltig gestärkt.

- Einen verstärkten Fokus auf evidenzbasierte Unterstützungsmöglichkeiten: Die Wirksamkeit der Unterstützung und Weiterbildungsangebote sollte im Vordergrund stehen, um verfügbare finanzielle Mittel optimal einzusetzen.

Wirksame Prävention erfordert gemeinsames Handeln

Die Stärkung von evidenzbasiertem Prävention und die Priorisierung der frühen Bildung sind wesentliche Stellschrauben, um die psychische Gesundheit und die soziale Integration von Kindern und Jugendlichen positiv, nachhaltig und wirksam zu fördern. Dafür sollte sich die Bundespolitik zusammen mit Ländern und Kommunen verstärkt mit Wissenschaft und Praxis vernetzen, um evidenzbasierte und realisierbare Präventionsangebote flächendeckend zu implementieren.

Über Triple P und PECE

Triple P – Positive Parenting Program® – stärkt Familien durch flexible und passgenaue Unterstützungsangebote. Wissenschaftlich geprüfte Beratungen, Vorträge und Trainings vermitteln Eltern Informationen und Kompetenzen, um eine gute Beziehung zu ihrem Kind aufzubauen, es liebevoll in seiner Entwicklung zu begleiten und Herausforderungen konstruktiv zu begegnen. PECE – Positive Erziehung, chancenreiche Entwicklung basiert auf den Prinzipien und Inhalten von Triple P und macht diese nutzbar für Fachkräfte in der frühen Bildung, Erziehung und Betreuung. PECE fördert die Entwicklung, die soziale und emotionale Kompetenz und die Selbstkontrolle der Kinder und verbessert die Beziehung zwischen Fachkräften und Kindern sowie die Kommunikation mit Kolleginnen und Kollegen und Eltern.

Triple P wird auf Grund seiner umfassenden Nachweise positiver Wirksamkeit unter anderem von den Vereinten Nationen, der Weltgesundheitsorganisation, der Grünen Liste Prävention und dem Berufsverband der Kinder- und Jugendärzte empfohlen. In über 30 Ländern haben sich Organisationen und staatliche Einrichtungen auf kommunaler und nationaler Ebene bereits für Triple P entschieden, um Eltern – oft kostenlos – zu unterstützen.

Triple P ist geistiges Eigentum der Universität von Queensland und wird international disseminiert von Triple P International. In Deutschland ist ein Team aus PsychologInnen, PädagogInnen und Verwaltungsfachangestellten mit langjähriger Erfahrung für Sie ansprechbar.

Kontakt:

Dr. Thomas Dirscherl

Triple P Deutschland GmbH

Nordstraße 22

48149 Münster

dirscherl@triplep.de

www.triplep.de